







Das DMW-Projekt aus technischer Perspektive

Kai-Uwe Carstensen Marius Albers

Aynalem Misganaw

www.dmw-projekt.de

Universität Siegen

7.3.2018

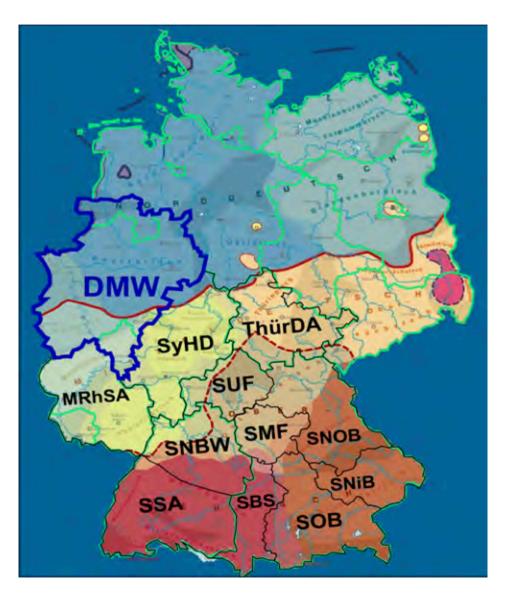
AWK NRW, Düsseldorf







Gegenstand des Projekts ist der Erhalt und die Analyse und Präsentation standardferner (dialektologischer) Sprechweisen



räumlich umrissen

systematisch (Fragebuchorientiert)

theoretisch fortführend/ vergleichend



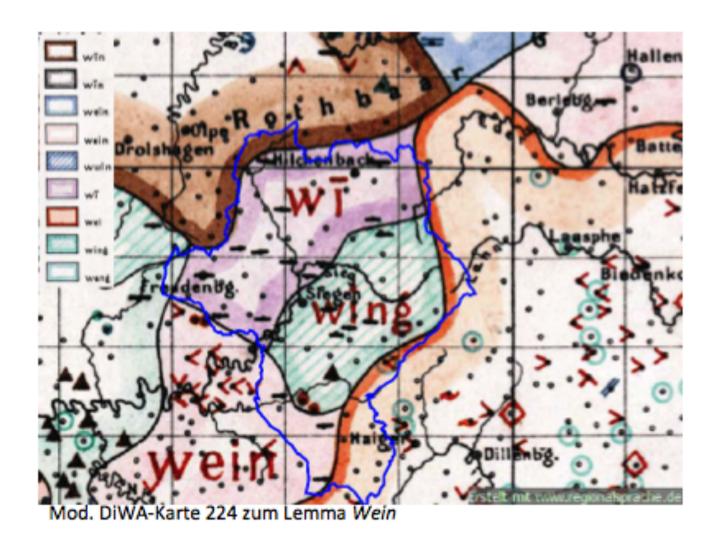




Ziel des Projekts ist ein digitaler Dialektatlas

Im Gegensatz dazu, klassisch:

Buch mit Dialektkarten









Ziel des Projekts ist ein "sprechender" Dialektatlas



insbesondere auch für Laien!

Vorbild: SiSAL

einfachere ("Preview"-)Anzeige dialektologischer Datenverteilung

hörbare Belege per Mausklick







Die Aufgaben im DMW sind vielfältig und werden mit digitalen Tools / digitaler Infrastruktur bewältigt

Speichern von Roh- und **Erheben mit SpeechRecorder Erhebungsmetadaten** (-> Laptop) (-> Sciebo, DB) Dialektatlas Mittleres Westdeutschland Recherche und Präsentation (DB -> PC) Systematische Analyse (DB <-> DB)

Informatorische Infrastruktur gegenwärtig vom ZIMT der Uni Siegen zur Verfügung gestellt







Technologische Maximen im DMW-Projekt

vielfach komplexer als SiSAL!

Komplexität bewältigen (linguistisch/technisch)

Verarbeitungsökonomie ~800 Orte × 2-4 GPs × ~600 Aufgaben × 1-3 Teilaufgaben × 1-4 Phänomene

Fehlerwahrscheinlichkeit minimieren

Workflow transparent gestalten

(Einarbeitung wechselnder Mitarbeiter)

Oberflächen einfach halten (Usability für Mitarbeiter und Laien)

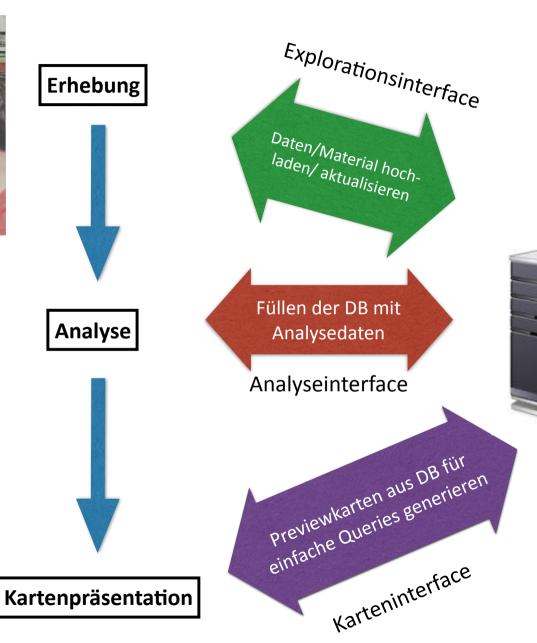






Der digitale Workflow





Fragebuch + linguistische Information (Strukturen, Kategorien, Merkmale, Hierarchien)



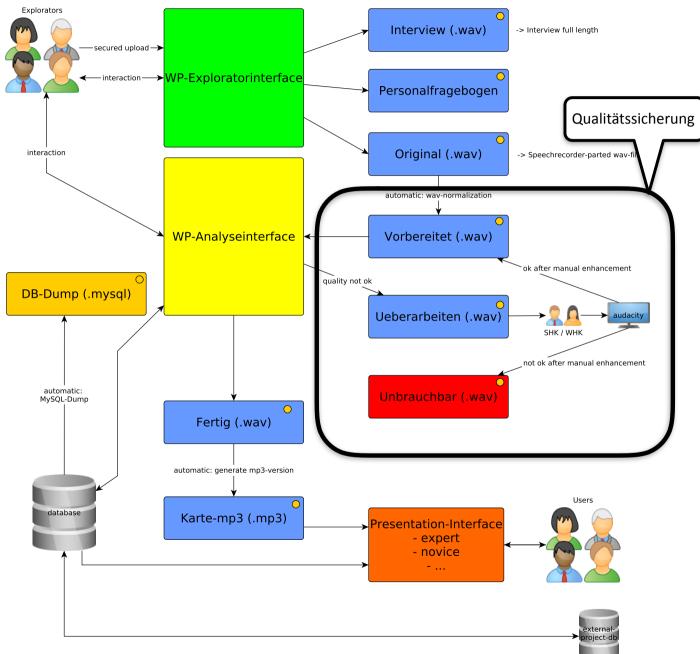


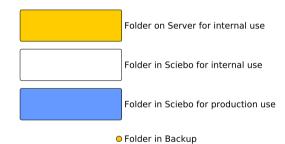
DB





Der digitale Daten-(Work)flow



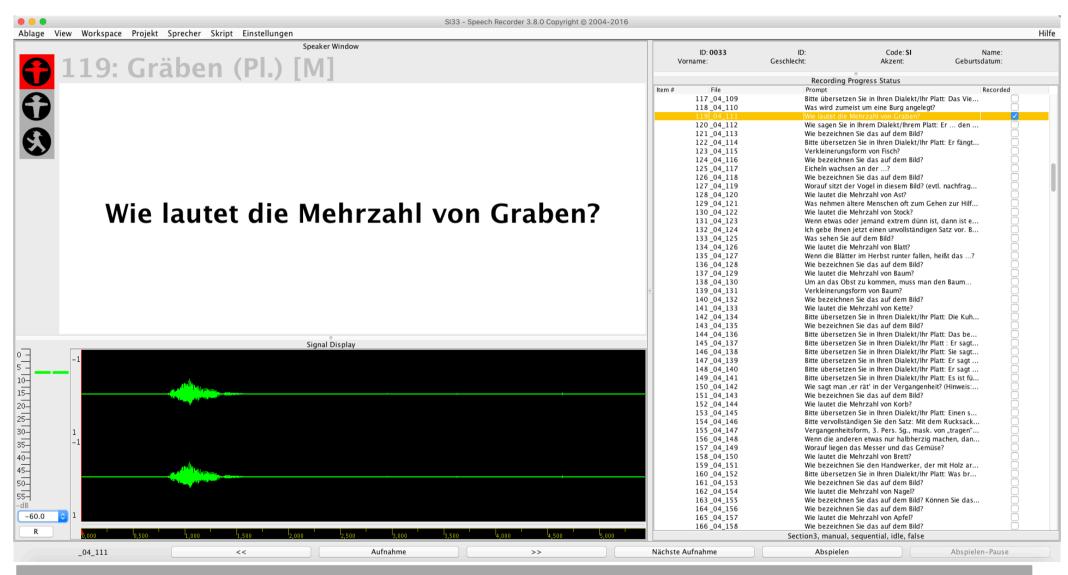








Antworten der GP werden im Feld digital geschnitten



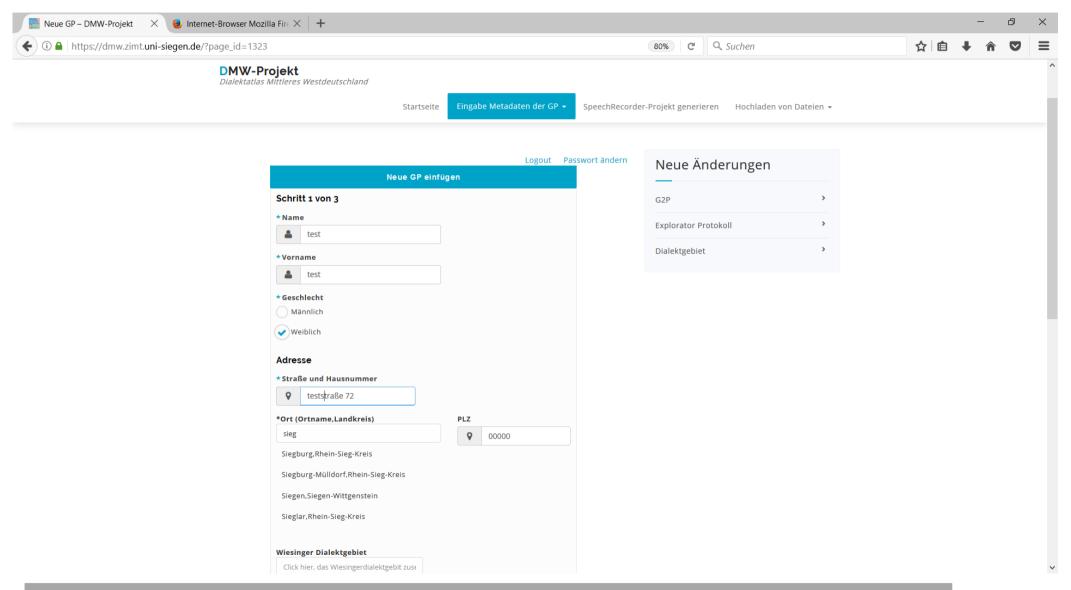
mit SpeechRecorder (Tool der LMU München): Fragebuch-gesteuert; Qualitäts- und Informationsanzeigeanzeige; einfaches Buttonklick-Handling; systematische Datenablage







Das Explorationsinterface ist multifunktional

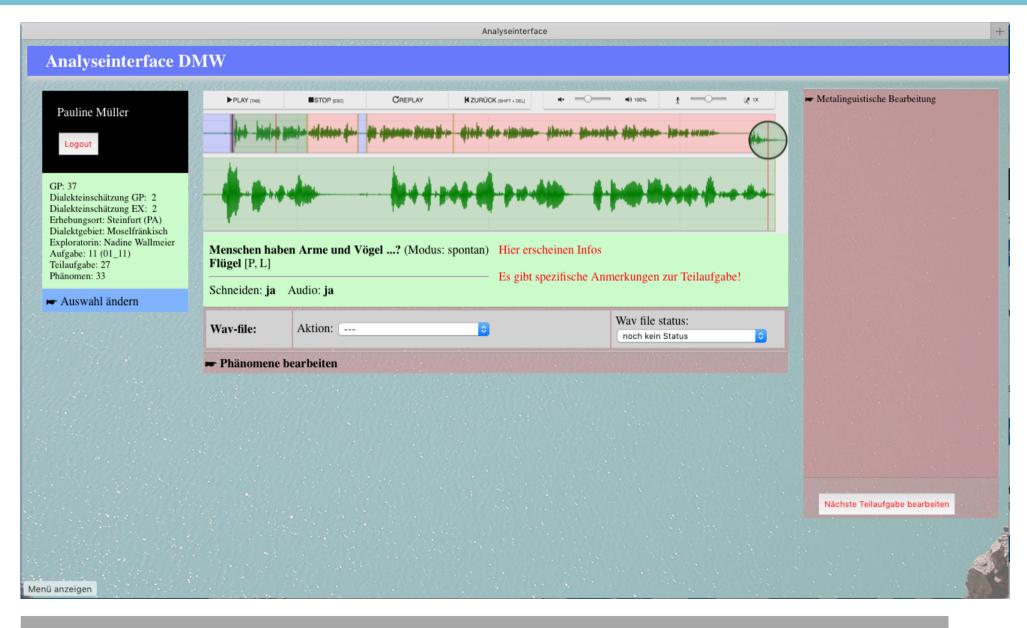


Hochladen/Aktualisieren erhebungsbezogener Daten







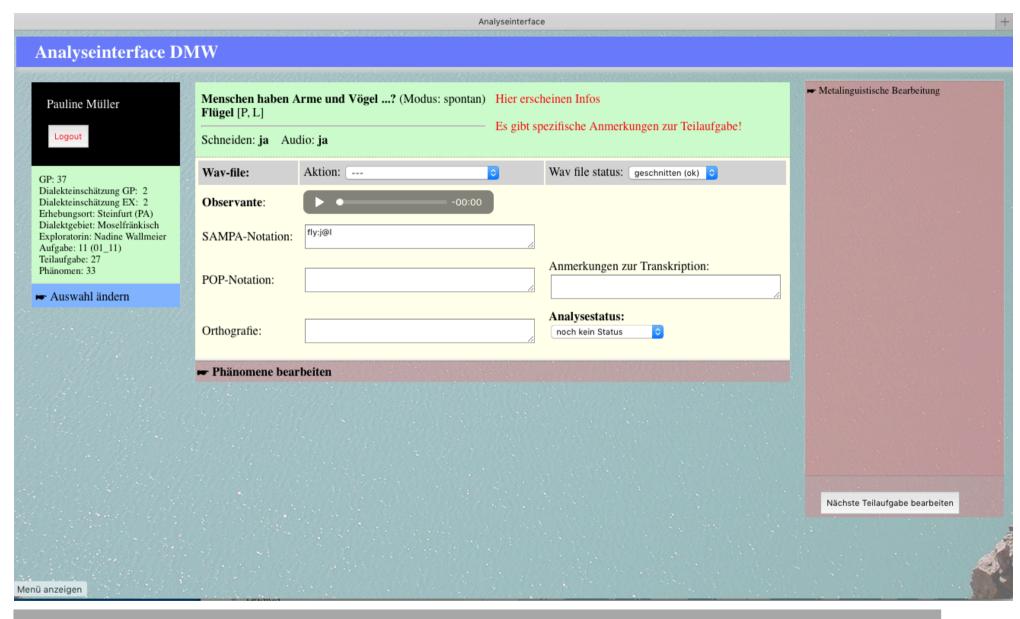


Schneiden der hörbaren Items







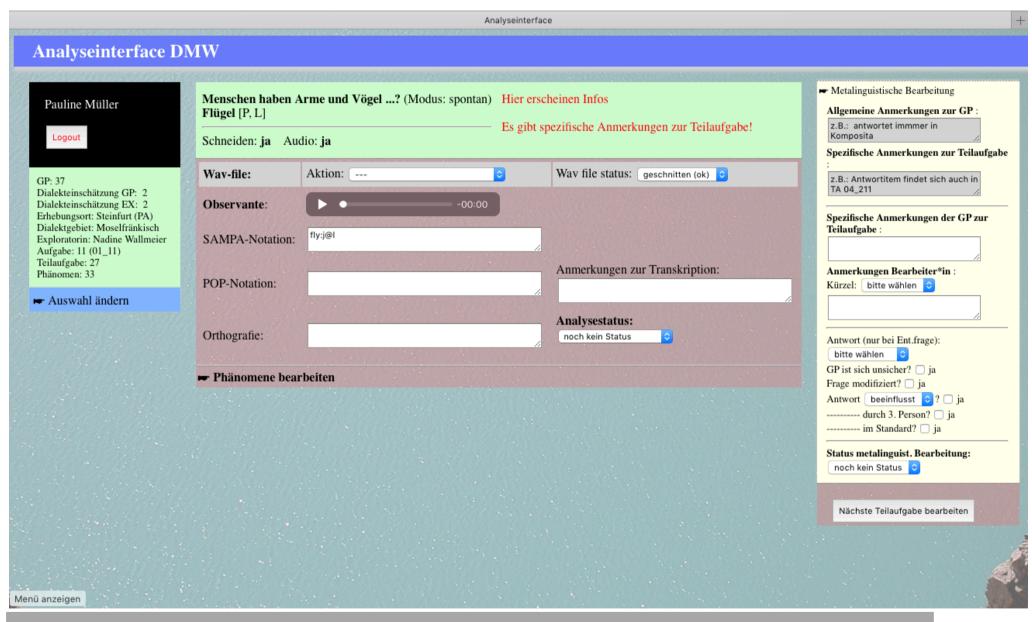


Eingabe der (Teil-)Aufgaben- und Phänomen-bezogenen Analyseinformation







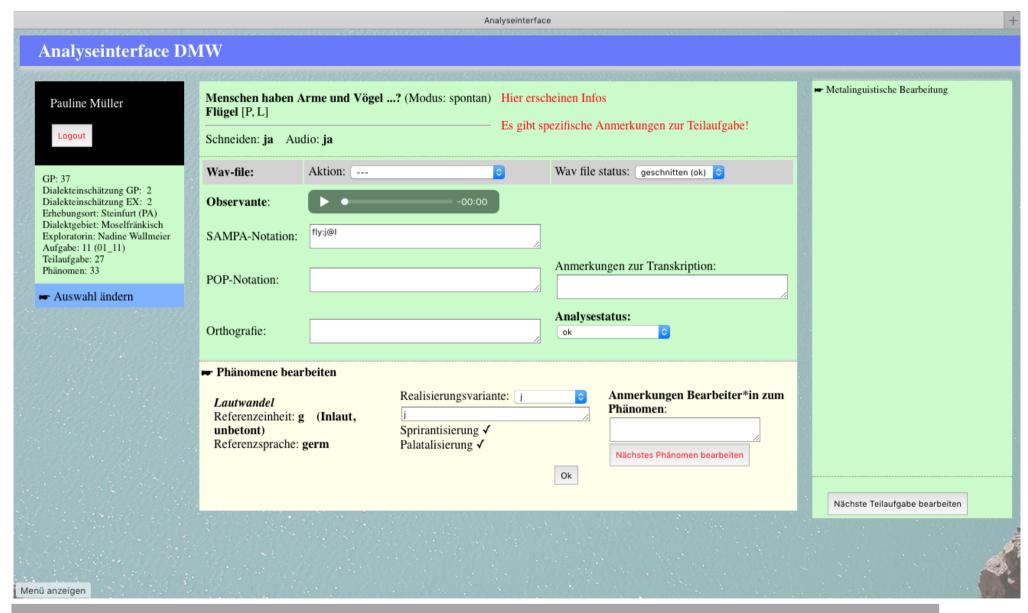


Eingabe der (Teil-)Aufgaben- und Phänomen-bezogenen Analyseinformation









Eingabe der (Teil-)Aufgaben- und Phänomen-bezogenen Analyseinformation







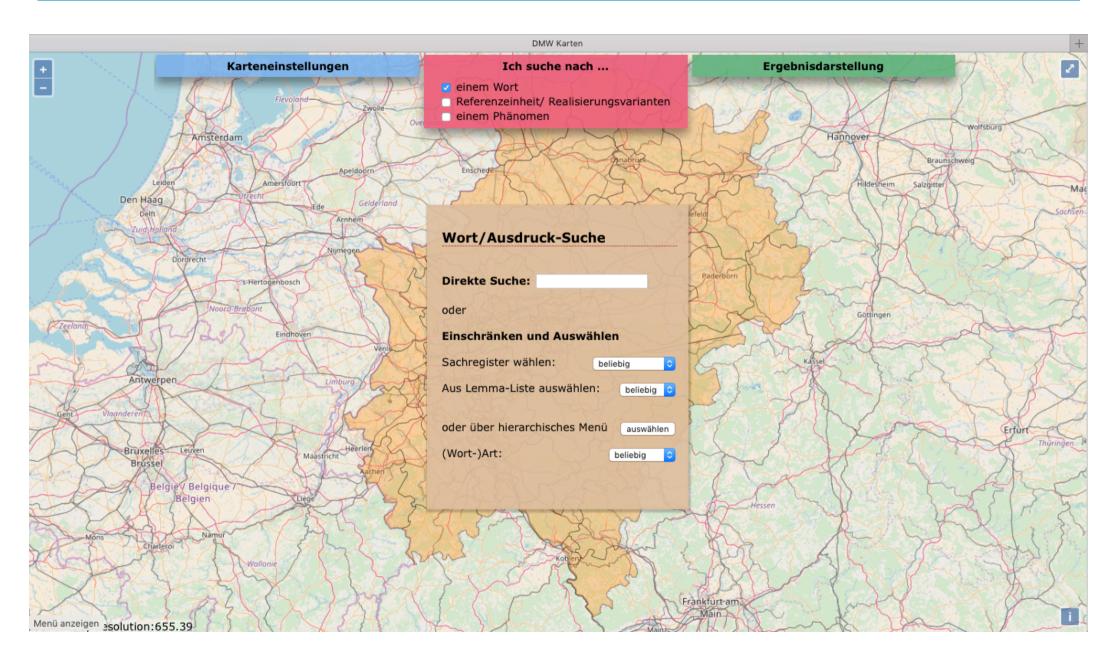


WYSIWYW (what you see is what you want)-Prinzip





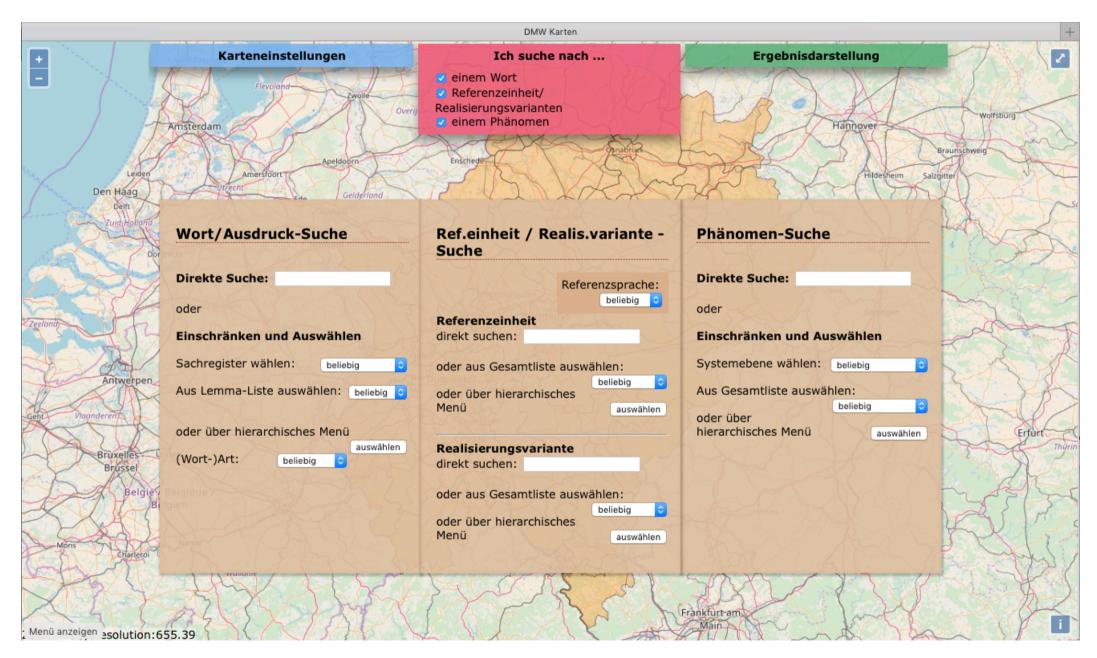








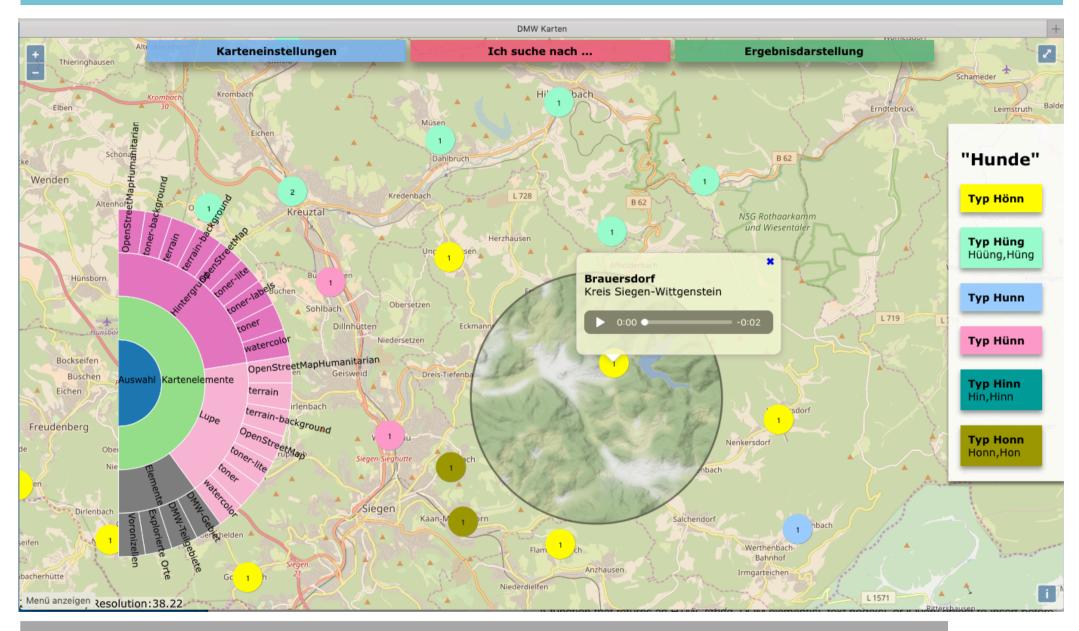










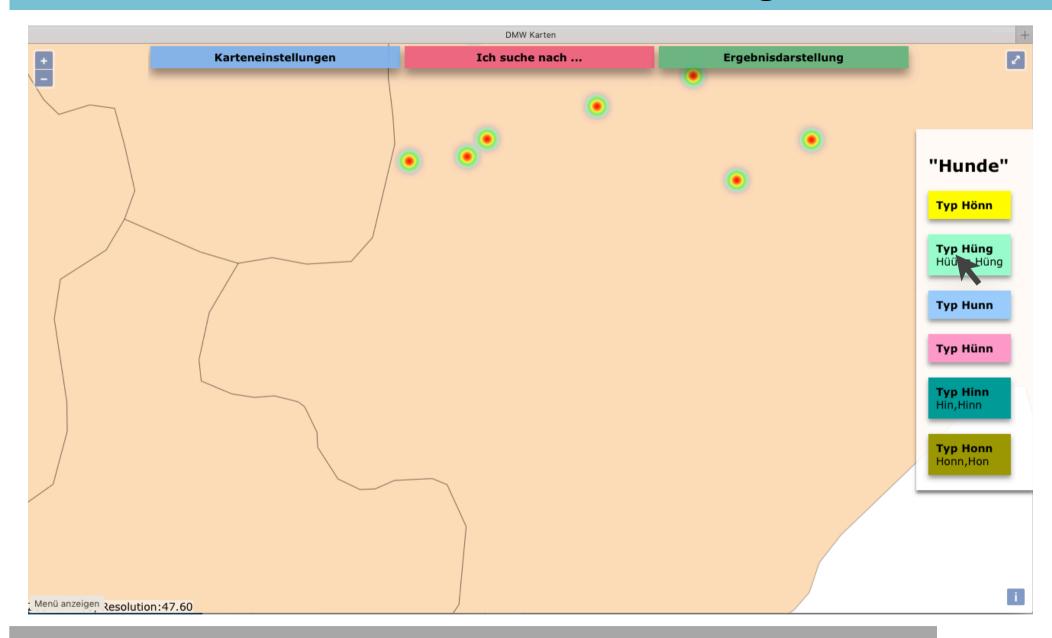


Anzeige so viel man will







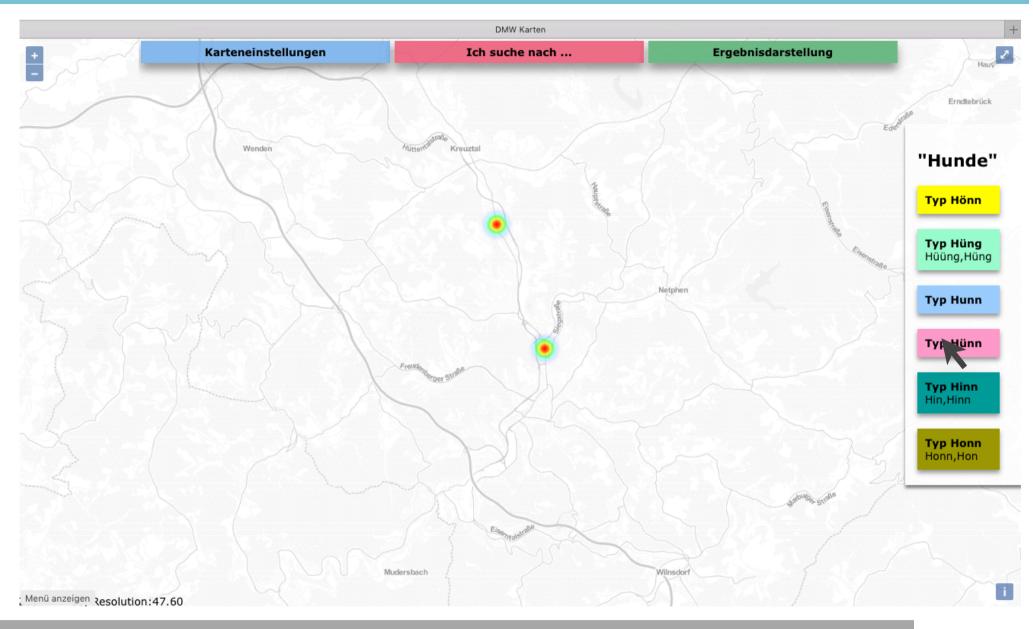


... oder so wenig man will







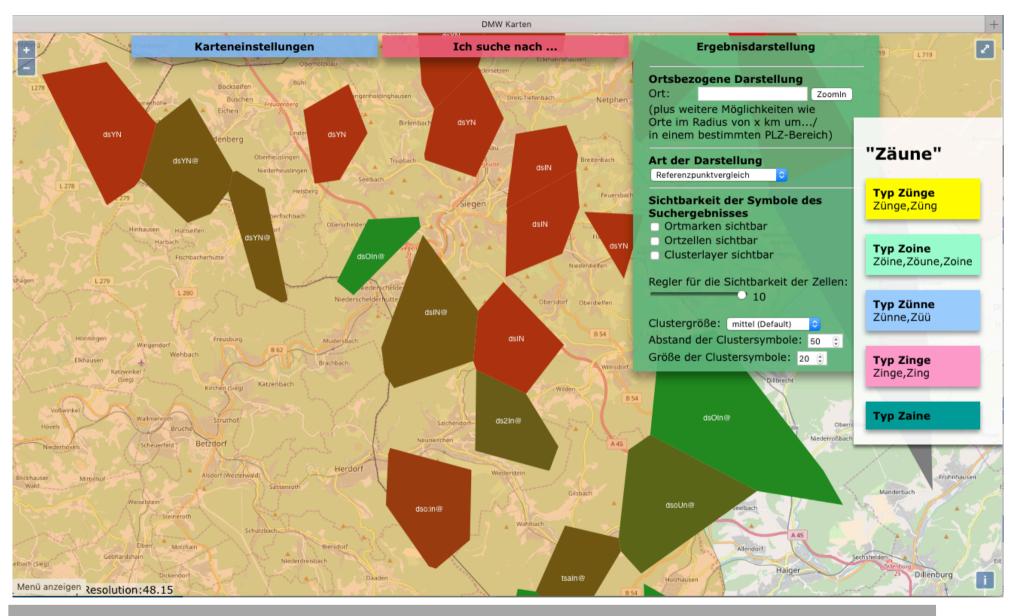


... oder so wenig man will









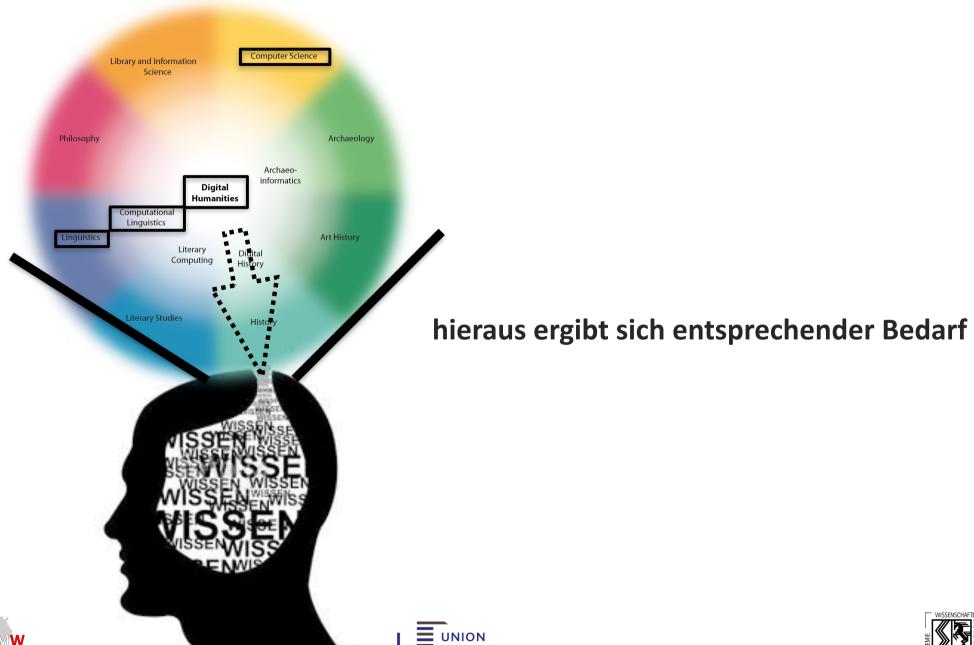
mit unterschiedlichen Darstellungsarten (z.B. auch dialektometrischen)







Allgemeine Herausforderung: Wissen zu besitzen, was zu tun ist, bevor entschieden wird, was getan werden soll/muss





Bildquellen: zfdg.de,fotolia.com

Vorab-Bedarf schon bei Antragstellung

Was sind die

digitaltechnischen

Möglichkeiten,
Best Practices,
Voraussetzungen,
Konsequenzen,
vermeidbaren pitfalls

eines avisierten Vorhabens?

Vorschlag: Propädeutika









Aktueller Bedarf im DMW-Projekt: kontinuierliches Update zu Technologiestandards

Was sind die

aussichtsreichsten Technologien, aktuellen/kommenden Standards, innovativen Methoden, best-practice-Techniken? Vorschlag:
Informationsveranstaltungen/
Workshops









Zukünftiger Bedarf im DMW-Projekt: Information zu Nachhaltigkeitstechnologien

Nachhaltigkeit, Wiederverwertbarkeit und Interoperabilität werden im DMW-Projekt erst später relevant werden, z.Zt. noch nicht im Fokus, aber langfristig:

- -> (selektive) Speicherung welcher Daten?
- -> welche Repositorien?
- -> welche Kodierung/welches Markup?
- -> Rechtssicherheit?

etc.







Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!





